**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 30 (1904)

**Heft:** 15

Rubrik: Splitter

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Sig bin der Düfteler Schreier, Und fände gewiß den Kant, Wenn mir die Entscheidung gutäm' Kür den Sig der Bundesbant,

Ich ftimmte — aus Patriotismus?! Persé, von Perzen gern, Daß diese neue Schöpfung Hinauf käme nach Bern.

Dort fennt man ja jedes Rädchen Bon jeglichem Apparat; Kur bort ist die richtige Stelle Für den "heiligen Bürokrat".

### Kuropatkin.

Er tam, er fah und — er verlangt noch brei Armeeforps, um Sieg hoffen zu tonnen!

#### Die Preussen des Ostens

hat man die Japaner genannt. Und nachdem ein japanischer General gesprahlt hat, die Russen würden von ihnen aus ganz Asien bis über den Ural hinaus geworsen werden, scheinen sie sogar moderne Preussen zu ein — wie schade, daß Waldersee das nicht ersebt hat . . .



Verehrtigste Redaktion!

Früher als man im Säuglingsalter noch Muttermilch trank, wie ich aus eigener Ersahrung noch weiß, da vertrug ber zum Manne herangereiste Wensch auch moch eine gute Ladung reelen, perlenden Weines. Deute, leider, wo zimperliche Geschöpse erklären kein Kind säugen zu können (bemnach vom Deiraten auch ausgeschlossen sein sollten), da machen die Kindermehlsabriken und alkoholsseie Weinsabrikanten Geschöfte. Freistich, die Kasse ist auch darnach und wo Einer mit sünsundavangig Jahren

nicht Doftor wurde, käme er nie zum dreißigjährigen Geburtstage. — Der Doftor also macht's heute aus, früher war's die Dummheit! . . . Wenn's aber nur noch zwanzig Jahre so weiter geht, wird's heißen: "Sag' mir lieber Schelm, als Doftor!" Doch ich wollte ja von den Tugenden sprechen, die der Mensch von einer ausgezeichneten Frau, seiner Mutter, eine gesogen hat — pardon — von Nestles Kindermehlsabrit!

Freiheit lob' ich mir über Alles, aber Alfoholfreiheit zeitig nur moderne Litteratur die ebenfalls vom Geiste frei ist!... Daneben jest die mancherlei Bergistungen. Biele vergisten sich an ihrer eigenen Feber; der Bergmann, der Flachmaler stirbt an Bleivergistung (der Millionär und Banquier natürlich an Goldvergistung!..). Ersindungsreich wird die Menschheit jeden Tag mehr. In Basel soll's keine Hausnummern 100, seine Zimmernummer 13 mehr geben. Das rührt noch zum guten Tell vom Zerschmetterer im heiligen deutsche her, desse 19. Jahrhundert auch mit 99 Jahren schon antlich als voll erklärt wurde!...

In Wahrheit stehen die Weinhändler, Bierbrauer, Kolonialwarenhändler 2c, hinter dem Sack, denn insklünstig werden sie den Hetoliter und Kilozenter mit 99 Liter, bezw. mit 99 Kilos liesern. Die schlauen Metger und Bäcker lassen sich natürlich nicht verwerken, daß sie der neuen Ersindung zu Gevatter stehen, denn deim Duzend Servelats und Weggli gibt's jett nichts mehr drein, das könnte ja ein Unglück absehen!

"Muni" barf man auch nicht mehr sagen, nach ber Hyperkultur gewisser bämlicher, aber männlicher Blauftrümpse. "Uese Muni het's" lautet also nach einer neuesten Uebersehung:

"Wer schwingt oben us?" . . .

Daneben floriert aber die Broschüre eines sogenannten "Dottors", der sittliche Menschen zu einer widernatürlichen Betätigung des Desiderium naturale verleitet und sogar laut einem herrlichen bezirtsegerichtlichen berühmt geworbenen Erkenntnis verleiten darf! Die Bahn-höse von Gens und Basel müssen strenge nach unsittlicher Litteratur ausgeschnüffelt werden, aber mitten im Lande der darf die Lascivität unter gerichtlicher Legibe sovieren!

Wir bringen's herrlich weit in jeglicher Berbrülligung, mit welcher ich lautlos unterzeichne, Ihr leife tretender Trülliker.

Splitter.

Die sich auf ihr ablig sein etwas einbilden, beweisen, daß ihr edel sein auch nur — Einbildung ist.

## Die neue Odyssee.

Durch bie Meerenge von Sicilien Ift ER auch hindurchgefahren, Doch er fah nur Wafferlilien -Michts von Charybbis= und Stylla=Gefahren! Sind deshalb die Meerungeheuer Nicht mehr da? ober nur nicht heuer? Richt boch! Wenn fie auch nicht bort find, Weil fie aus ben Köpfen fort find, Sind fie doch noch da - o Graus! Und fogar bei 30M gu Saus! Und das schlimmfte: Weil ER ben Nachen Seines Reiches nicht links wollt' fteuern Bu ber roten Stylla Rachen . Fiel ER in ben ungeheuern Brrtum, rechts nicht aufzupaffen -Und ließ fich von ber ich margen Charnbbis faffen! -Ach, 's beutsche im Bidgadlurs Irrfahrten machen Wedt ja im Ausland homerisches Lachen Doch diese Wendung der neu'n Obuffee Tut Michel-Ithadern — homerifch meh! . . .

Es gehört zu wunderbaren Dingen: "Neunzehnhundertfünse soll nicht singen." Niemand will das Sängersest, weder Stadt, noch Dorf, noch Nest. Eidgenössisch heißt es wohl, heute sagt man ihm: "Erampol!" Herrlich würde Liederlust gelingen, müßten nicht dabei "Fünsliber" klingen.

#### harakiri.

Die Japaner haben bekanntlich eine viel altere Rultur als wir und man tann von einem folden Bolte ichon bie und ba etwas lernen. Gine ihrer alten Sitten, besteht barin, daß wenn ein patriotischer Japaner seinem Bolfe irgend einen Borichlag zu machen hat, ben er als unbedingt not= wendig für das Gedeihen feiner Mitburger erachtet, er fich den Bauch auf= foligt um die allgemeine Aufmerkfamkeit auf fein Projekt gu lenken und gur Bekräftigung seiner Anficht. Der Todeskanditat ift so überzeugt von feiner guten Absicht, daß er opferungsfreudig bafür ftirbt. Gin antifer Belbenmut, ber uns abgeht und ben wir auf biefe barbarifche Beife nicht mehr verstehen. Man will nun diefen Gebrauch, den man Barafiri nennt, in anderer Form auf unseren Weften übertragen, nicht aber fo, daß man ben Tob unferer Bolfsvertreter bei ahnlichen Anlagen fordere. Rein. bas mare zu ichabe! Es wird vielmehr nur die Unregung gebracht, bag jeder Abgeordnete, jeder Redner, ber mit überfprudelnden patriotifchen Befühlen, etwas Neues empfehle, bas vermehrte Steuerlaften bedinge, dafür mit gutem Beispiel vorangehen foll und gehalten fei gur Befraf.igung feiner Anficht in erster Linie felbst einen ichonen Beitrag aus seinem eigenen Beldbeutel für bas empfohlene Wert gu fpenden. Man ift ber Anficht, baß bann bem Staate ungeheuer viele Roften erfpart blieben.

### Schlachtfeld-hvänen.

Wenn der offene ehrliche Kampf vorüber ist, beginnen die Hyanen des Schlachtfeldes ihr dunkles Werk. Wenn im Osten die Kriegsühzenden ihre Schlachten werden geschlagen haben, werden die Diplomaten in Aktion ireten — dann wird auch der englische Löwe seinen Mann stellen! . . .



Frau Stabtrichter: Guets Tagli, Herr Feufi, Sie mached ja scho so 'ne srölichi Fisenemie, wie'n es uschnospeds Pfingschi rösli

herr Feufi: Ja, es ifcht mer aber au e fo vögeliwohl, wenn ich g'fehne, wie herrli bie schön Jahreszit wieder aabricht.

Frau Stabtrichter: De, a was merkeb Sie's au, öppe an ihrer blauagloffene Nasespige?

Serr Feusi: Nei, sab ischt ja mis läbes= länglich Servitut; aber wenn mer vu bene ville Jbrüch in Läben und Wohnige liest, und die Ufbrüch von eusre Bahn=

hofftraß und Trottoarne gseht, bann weiß mer ja grad, daß die schöne Saison beginnt, wo mir dene Fronde und Reimische öppis biete muend, um ihne 's Labe ebener 3'gstalte.

Frau Stabtrichter: Schwyget Sie au, Derr Feufi, Sie find halt immer en ebiger Nörgeler Sie, fab find Sie.